

# Grillschule 3.0: Weltmeister Matzek baut neu

Adi Matzek baut in Burgerwiesen für 500.000 Euro alten Bauernhof zu neuem Grillseminarzentrum um.

Von **Thomas Weikertschläger**. Erstellt am 10. Dezember 2020 (04:35)



In diesem Hof in einem alten Bauernhof in Burgerwiesen entsteht derzeit das Herzstück des neuen Grillseminarzentrums von Adi Matzek. Der Doppelgrillweltmeister will bis Ende April 2021 mit seiner neuen „Grillschule 3.0“ durchstarten.

In Burgerwiesen wird fleißig gebaggert! Adi Matzek errichtet im 150-Seelen-Ort in der Gemeinde Altenburg seine neue „Grillschule 3.0“. Nach dem Steingarten in der ehemaligen Fleischerei in Mühlfeld und dem Standort in Maria Dreieichen entsteht hier der dritte Standort seiner Grillschule, die 2003 die erste in Österreich und erst die zweite in Europa war. In Burgerwiesen will der Doppelgrillweltmeister nun ein Grill-Seminarzentrum bauen, das alle Stückl spielt.

## Standort zufällig gefunden

Wie der Mühlfelder nach Burgerwiesen gekommen ist? „Das war reiner Zufall“, erzählt Matzek. Zunächst sei der erste Standort in Mühlfeld zu klein geworden, Matzek hat schon damals ein weiteres Grundstück in Mühlfeld angekauft. Dann habe er aber seine Firma verkauft und in Maria Dreieichen in der ehemaligen Seniorenresidenz eine „tolle Herberge“, allerdings in Miete, gefunden. Ab 2018 habe er geschaut, ob er seinen Traum vom Eigentum doch in Mühlfeld verwirklichen könne.

Es habe auch schon gute Gespräche mit der Stadtgemeinde Horn gegeben. Aber, so Matzek: „Ich habe viel mit meiner Frau diskutiert, ob wir nicht doch ins Eigentum gehen sollen. Dann haben wir uns entschieden, in unser Leben zu investieren – und dann ist plötzlich ein Mail von einem Makler, mit dem ich früher zu tun hatte, eingetrudelt.“ Er habe dieses Mail eher unbewusst geöffnet, darin befand sich ein Angebot für einen ehemaligen Bauernhof in Burgerwiesen. Und der habe ihn dann nicht mehr losgelassen.

## **Areal ideal für Grillschule**

Für Burgerwiesen habe nicht nur die Tatsache gesprochen, dass es zwei Minuten von seinem Wohnort entfernt liege. Vielmehr habe das Objekt die drei für Matzek essenziellen Punkte erfüllt: Es verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit rund 1.000 m<sup>2</sup>, einen großen Raum mit 100 m<sup>2</sup> samt Nebenräumlichkeiten und bietet zudem die Möglichkeit, Büros und Schauräume einzurichten. „Und damit war die Entscheidung für dieses Objekt gefallen“, sagt Matzek.

## **Geringe bauliche Veränderung, altes in bestehendes integrieren**

Stolz ist Matzek, dass beim Umbau des Objekts keine einzige bestehende Mauer umgerissen werden muss, weil die Anordnung der Räumlichkeiten zwar „einige Kompromisse“ erfordert, aber nahezu ideal für seine Bedürfnisse ist. Er will auch Bauelemente aus den bisherigen Grillschulen in die neue integrieren. So wird etwa ein Glasdach aus Maria Dreieichen nach Burgerwiesen versetzt und ein derzeit in Mühlfeld liegender Schuppen nach Burgerwiesen gebracht und hier aufgebaut, auch drei Granitsäulen aus Maria Dreieichen oder eine Steinstufe, „auf der schon meine Kinder in der Windelhose gesessen sind“, werden in die Substanz in Burgerwiesen integriert.

„Die Leute werden hier Vertrautes wiederfinden. Ich habe den Eindruck, dass vieles davon geradezu auf dieses neue Platzerl gewartet hat. Ich will nachhaltig bauen. Das Haus verfällt nicht, altes Material wird wieder eingebaut“, fasst Matzek zusammen. Auch wenn ein Neubau vielleicht effizienter gewesen wäre, sei es wichtig, Gebäude wie dieses nicht nur zu erhalten, sondern auch zu revitalisieren.

## **Hof als Herzstück**

Einen besonderen Fokus legt Matzek auf die Gestaltung des Innenhofs, den er als „Herz“ seines neuen Grillseminarzentrums bezeichnet. Hier sollen nicht nur optisch ansprechende Gestaltungselemente für das Auge errichtet werden, gemütliche Sitzgelegenheiten sind hier angedacht. Die Grill-Lounge wird übrigens im Bereich des

ehemaligen Misthaufens errichtet. Hinsichtlich einiger anderer Räumlichkeiten will Matzek aber bewusst auf Kontinuität setzen.

Im ehemaligen Stier-Stall soll „der Essplatz entstehen, an dem wir uns die Steaks schmecken lassen werden“, sagt Matzek. Der ehemalige Schweinestall wird hingegen zur Küche umfunktioniert. Denn: „Wenn Männer kochen, behaupten viele Frauen ja, dass es danach ausschaut wie im Saustall“, scherzt Matzek. Im ehemaligen Wohntrakt des Bauernhofes werden hingegen ein Lager samt Tiefkühlager, Büroräumlichkeiten und Schauräume für die angebotenen Grill-Geräte und Grill-Zubehör entstehen.

## **Schwerpunkt Seminaristik**

Damit bietet er in Burgerwiesen nicht nur seinen insgesamt fünf Mitarbeitern kurze Wege, hier hat er auch die Möglichkeit, die Seminaristik, das Catering und den Handelsbereich unter einem Dach anzubieten. Der Verkauf von Grillern und Zubehör soll laut Matzek aber nur eine Nebensache spielen. Hauptaugenmerk will er auf die Seminar-Tätigkeit in seiner Schule legen. Wichtig ist ihm dabei, den Kursteilnehmern zu vermitteln, dass gutes Essen schon mit dem Einkauf beginnt. „Schon da lege ich den Grundstein für mein späteres Geschmackserlebnis.“

Wichtig ist: Wo kommt das Fleisch her? Wie organisiere ich meinen Einkauf? Was kann ich am Etikett schon ablesen, was ich bei der Zubereitung des Fleisches bedenken muss?“, gibt Matzek Einblicke in die Welt der Grillerei. Vielen Menschen sei nicht bewusst, dass über Gütesiegel oder Zahlencodes bereits viel über die Spezifizierung des Fleisches vermittelt werde: „Und dieses Wissen zu vermitteln, ist unsere Aufgabe in einer Grillschule.“

## **Back to the roots**

In seiner Seminartätigkeit will er auch zurück zu den eigenen Wurzeln als Fleischhauer. „Mir geht es nicht nur darum, zu zeigen, was ich am Grill machen kann. Ich will etwa auch Zerlege-Seminare im Schweinefleischbereich anbieten“, sagt er. Durch die Größe des neuen Seminarzentrums habe er jetzt dazu auch die Möglichkeit. Insgesamt stehen Matzek jetzt 2.600 m<sup>2</sup> zur Verfügung, und „das dürfte die größte Grillschule in Österreich sein“.

## **Zeichen in Coronazeit**

Insgesamt investiert Matzek rund 500.000 Euro in das Projekt. Zum Zug kommen lässt er bei den Bauarbeiten Baufirmen aus der Region – und dabei vorwiegend eher kleinere,

um in Zeiten von Corona bewusst ein Zeichen zu setzen. Ohne die Motivation dieser Unternehmen sei das Projekt nicht umsetzbar. Denn Matzek will bereits Ende April 2021 mit der offiziellen Eröffnung starten: „Ich vertraue diesen tollen Handwerkern. Die schaffen das.“

Ihm sei bewusst, dass eine Investition dieser Größenordnung in einem Alter „jenseits der 50“ heftig sei, aber: „Ich habe eine wunderbare Arbeit mit den Elementen Erde, Wasser und Luft. Es ist eine Berufung. Ich bin froh, dass ich das gemeinsam mit meiner Frau und meiner Familie machen darf“, sagt Matzek.

## **Lob für Behörden**

Während man bei Projekten wie diesen oft Klagen über überbordende Bürokratie oder „Prügel“, die den Unternehmern von den Behörden vor die Füße geworfen werden, hört, ist Matzek voll des Lobes über Ämter und Behörden. „Egal ob Bezirkshauptmannschaft, Gewerbeaufsicht oder Gebietsbauamt: Ich habe den Eindruck, dass die Mitarbeiter in diesen Stellen überall versuchen, Menschlichkeit und Sinnhaftigkeit in die vorgegebenen Paragraphen zu bekommen – und das ist sicher nicht immer einfach. Ich habe immer rasche und gute Antworten auf meine Anfragen bekommen.“ Er beneide diese Leute nicht um ihre Arbeit: „Die haben es auch nicht immer leicht“, meint er.